

Donnerschläge im Paradies

Reigoldswil | Premiere von «Songlines» auf der Wasserfallen

Mit der Premiere der ersten Episode «Songlines» ist die «Theaterfalle Basel» am Freitag auf der Wasserfallen in das mehrteilige Grossprojekt Elysium gestartet. Der idyllische Landschaftsraum verwandelte sich in ein begehbare Freilufttheater mit surrealen Figuren, entrückenden Klängen und einem dramatischen Finale.

Daniel Buess

Nach der Gondelbahnfahrt auf die Wasserfallen bleibt der Schwebestand noch eine ganze Weile erhalten. Hat man schon festen Boden unter den Füßen? Die für diesen Freitagabend angesetzte Premiere des Freiluftspektakels Songlines beginnt mit der Wahl zwischen drei verschiedenen Erkenntniswegen. Diese sind die titelgebenden Songlines, benannt nach den Traumpfaden der Aborigines. Die Engel Azrael und Michael nehmen das eintreffende Publikum in Empfang – und lassen es ziehen. Verwirrte Blicke auf den Routenplan, Getuschel. Für welchen Weg soll man sich entscheiden? Einen linearen Verlauf gibt es nicht, die dreigeteilte Performance kann unterschiedlich begangen werden.

Das angezielte Drama um Entscheidung, Erkenntnis, Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradies wird dezent vorbereitet in der häuslichen Szene, in der Eva die beiden Wickelkinder wiegt und Adam seine Militäruniform anpro-



«Kain» interagiert mit dem Publikum.

Bild Daniel Buess

biert. Ein harmloser Vorlauf, fast ein Rührstück. Je steiler das Gelände, desto dramatischer das Geschehen. Adam und Eva treten nochmals in Erscheinung, als sie den Rauswurf aus dem Paradies bereits hinter sich haben. In der Nähe des berühmten biblischen Tatorts hadert ihr erstgeborener Sohn Kain mit seinem Schicksal. Eva und Lilith emanzipieren sich «avant la lettre». Und Adam ist zum jammernden Riesengartenzwerge mutiert.

Wo das Publikum nicht direkt angesprochen wird, sind die Texte formelhaft wie Zaubersprüche und häufig vermischt mit Instrumentalmusik und Gesang. Die Geschichte ist fragmentiert, man sucht das

Ganze hinter den Einzelteilen. Und lässt sich, wo das Nachdenken nichts bringt, zum Mitspielen animieren. Wünsche werden wahr, wenn farbige Bändchen an Zweige geknüpft werden, und vielleicht spendet es Trost, wenn eine Handvoll Spreu ins Feuer gestreut wird.

Tanzende Heustöcke

Beim Abendessen in den verschiedenen Gaststätten auf der Wasserfall kann man sich dann endlich mal in Ruhe über das Erlebte austauschen. Die eigenen Wahrnehmungen zu vervollständigen, hat Sinn. Den totalen Überblick hat niemand.

Anschliessend geht das Spektakel am Hang unterhalb des Was-

serfallenhofs weiter. Die abschüssige Spielfläche verwandelt sich in ein Tableau mit musizierenden Vogelmenschen, tanzenden Heustöcken und rollenden Steinmännchen. In all dem Getümmel assistieren Azrael und Michael bei der Erschaffung von Adam und Eva. Das Experiment gelingt, wenn auch zum Preis des paradiesischen Friedens. Das übermütige Menschenpaar wird unter Donnergetöse verbannt, worauf es Hand in Hand davontanzte. Und auch das Publikum bekommt ein harsches «Raus!» entgegengeschleudert.

Das Ende ist zugleich ein Anfang. Die zweite Episode «Nimmerland» wird ab 15. September in Basel zu erleben sein.